

Inhalt

Grüß Gott	4
Spielmannszug Adelsdorf.....	5
Der Rote Platz	6
Die Bruchpiloten	8
Ringkampf	10
Der Einstand	12
Ringelreihe	14
Heimatkapelle Prölsdorf	16
Am Freitag Abend nach'm Tanz.....	17
Die Club-Ente	20
BG-Inline-Tour	22
Wer issn des?	24
Chaufför gesucht!	26
Die drei von der Kegelbahn	28
Mönchherrnsdorfer Blasmusik	30
10 Fehler	31
Katzenjammer	32
Die Pfarrwallfahrer	34

Bau-Security	36
So a Schiebung!	38
SoFi	40
Die Nachtwanderung	42
Für'n Rest vom Johr	44
Ebrachtaler Musikanten	45
Im Gleichschritt Marsch	46
Huckepack	48
Sepper zweichhart !	50
Hundeprüfung	52
Ebrachtaler Heimatklänge Ampferbach	54
Kerwa für Einsteiger	55
Ostereiersuche	58
9.9.99	60
Seidla's weis	62
Die Blumentanten	64
Platzmangel	66
Spielmannszug Retzbach	68
Dankeschön	69
Das weitere Festprogramm	70

Grüß Gott

Wenn sei Kerwa is heut unnera
... und net bloß heut, sondern
eigentlich scho immer.

Wenn mer sich die Bilder so
a'schaut, dann hot sich ei-
gentlich net viel geändert. Sie
sen zwar farbich worn, aber



die Professionalität und Kreati-
vität der einzelnen Wagenbau-
er hat es schon immer gegeben.
Wie schon damals werd a heut
noch alles **g'sehn, g'baut und
g'spielt.**

Etz versteh'n mer a, warum alla
Burgebracher - egal ob jung oder alt -
so hinter der Kerwa steh'n und uns so
kräftig unterstütz'n.

Genießt die letzte Kerwa in diesen
Millenium.

Danke



Spielmannszug Adelsdorf



Der Rote Platz

Multikulturell ist unser Kaff,
das finden net nur die Russen taff.

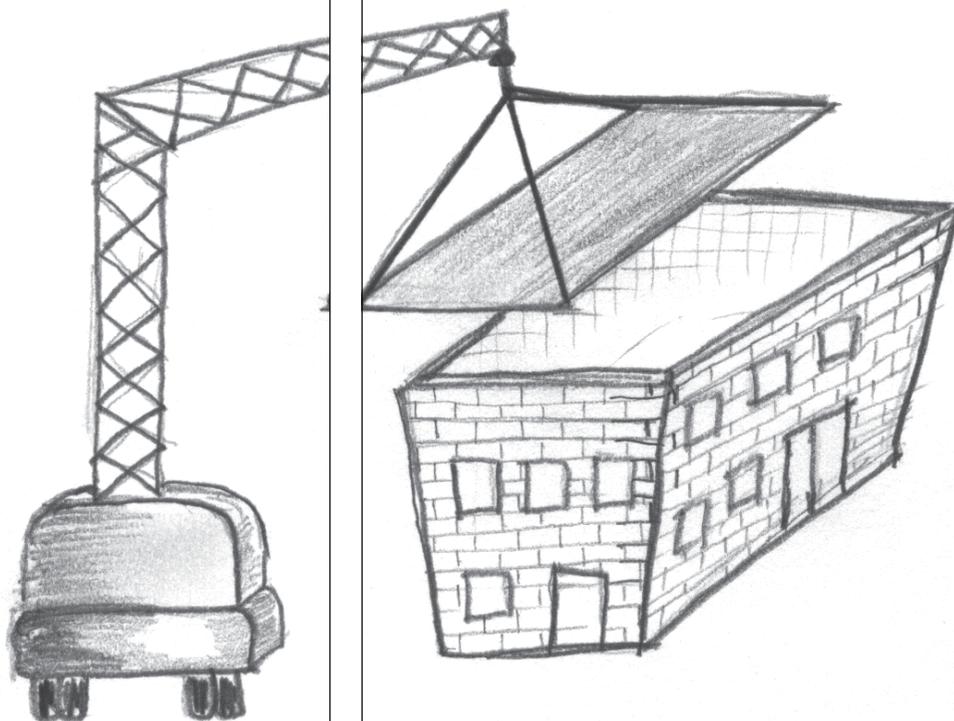
Und Rußland's größter Schatz,
is ja wohl: der rote Platz.

Für die ist des a große Sach,
den bau'n sie in Burgebrach nach.

Der Wodka der haut ganz schön,
a Wasserwoch muß a net sei.

Ivan mauert, Sergej kehrt,
sich niemand um die Maße schert.

Ohne Statik bauen's weiter,
und des Haus wärd immer breiter.



Irgendwann ham sie's dann g'schafft,
und das Haus ganz schief gemacht!

Die Decke muß ganz oben rauf,
„so ein Scheiß“ die paßt net drauf.

Die Bruchpiloten

Epsi und Ingo sind voller Elan,
mit'n Rad nach Bamberg nei g'fahrn



Das Fußballspiel war voll die Sch.....
die TSV'ler ham wohl ne Meise.

Sie mußten seh'n a große Pleiten,
den halben Hamwech könnt mer streiten.

Wär da nicht der Straß'n Dreck,
dem Epsi rutscht sei Rad'l weg.

Die Schadenfreude war sehr groß,
doch dann ging's erst richtig los.



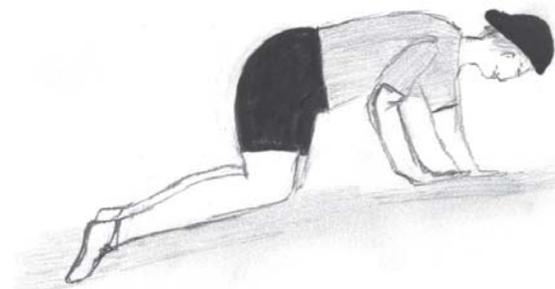
Der Ingo der fing an zu lachen,
um's dann den Epsi nach zu machen.

Der Ingo lachte - das Fahrrad krachte,
die Räder gingen entzwei
und halb Bamberg war dabei.

Am Boden war'n sie dann zerstört,
und die Räder war'n vermöhrt.

Den Kindern ham's, sie's beigebracht:
"gib immer auf der Straße acht!"

Sie selber nehmens net so g'nau,
drum waren Ihre Knie dann blau!

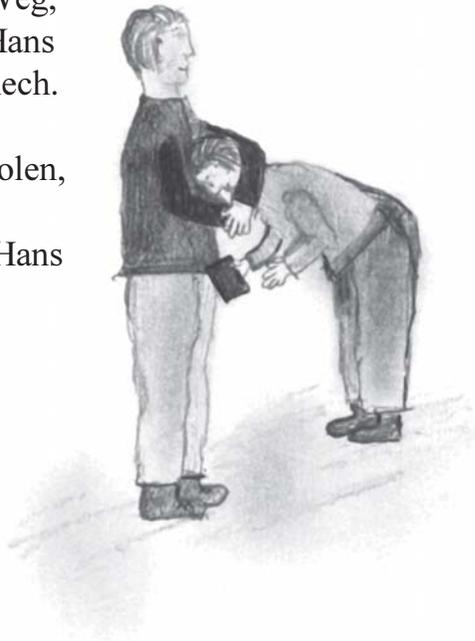


Ringkampf

Beim TSV, des is bekannt,
wird wecher jedem Paß gerannt.

Drum is dem Max
sei nächster Weg,
er geht zum Hans
bei der Apothech.

Den Paß zu holen,
des hat er vor
doch hat der Hans
a taubes Ohr.



Der Paß der bleibt in meiner Mappen.
„Hau jetzt ab und halt die Klappen.“

Nach 10 Minuten Diskussion
bekommt der Max sei Agression.

Schwitzkasten und an Hüftschwung,
so haut der Max den Zenser rum.

Der Gipser mit der Kraft am Ende,
denn der Max hat bess're Argumente.

Und nur des lieben Friedens wegen,
muß der Hans den Paß hergeben.

Der Einstand

Die klann Baby's wunderschön,
die ganze Welt - die söll'n sie sehn.

Gleich ein Foto wird gemacht,
von der kleinen süßen Pracht.

Der Günther hat a riesen Freud,
und zeigt an jeden des Polaroid.

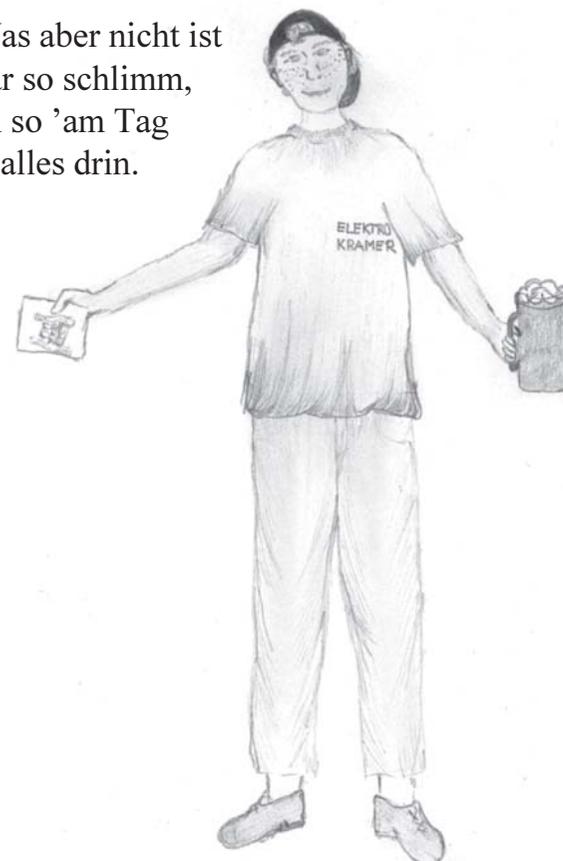
Ein Ort, wo's alla könna säng?
Die Zipfelkerwa! Des müßt gänn.

Für die Leut' hat sich's rentiert,
denn der Papa hat fest spendiert.

A Moß Bier für jedermann,
der g'sacht hat: „Ach, schau an!“

Am End' des Tages war's soweit
der Günther war vollkommen breit.

Was aber nicht ist
gar so schlimm,
an so 'am Tag
is alles drin.



Ringelreihe

Die Schlosser wollen
feiern jedes Jahr,
etz ham sie g'funden
a Hochzeitspaar.



Vor der Predigt
geschah der Alptraum,
ein Ring verschwand,
man glaubt es kaum.

Kaum aner hät's gemerkt,
häts der Pfarrer net von der Kanzel geplärrt.

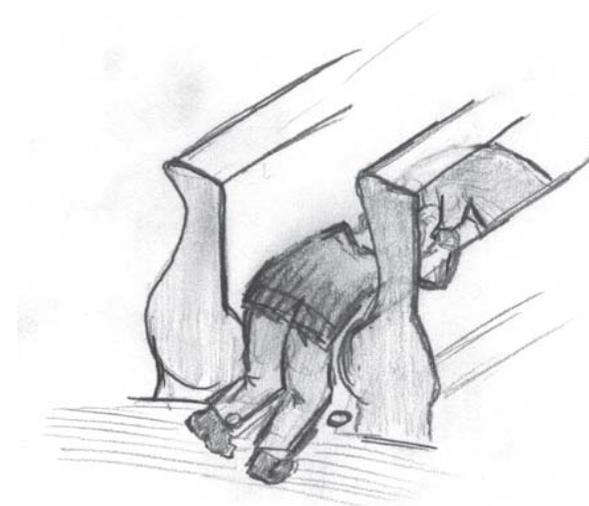
Der Ring werd g'sucht, sunst wer i bös,
sonst gibt's ka Bier und a ka Klöß.

Die ersten Reihen ham sich gebückt,
die hint'ren waren sehr entzückt.

Der Ring werd g'sucht jetzt aber zack,
Ihr Schnorrer und Ihr Lumpenpack.

Die Lydia, des schöna Ding,
fand auch gleich den schöna Ring.

Der Michel sagt, däs so was nimmer gibt,
wern die Ring in Zukunft a'geniet.



Heimatkapelle Prölsdorf



Am Freitag Abend nach'm Tanz

Zeit: Freitag ca. 2.30 Uhr früh

Ort: Bar

Grod hot die Musik auf g 'hört zum Spieln.

„Ey, wos mach mer den etz? Ich was net, ham will i nuch net, - und du?“

„Naja, ham will ich ah net. Hob, mir drink`n nuch an Asbach oder mochst Du an Jacky?“

„Ich glab des is mer etz a scho wurscht, hauptsach ich grich nuch was.“

„Ey Patzi kann ich nuch an klan grieng?????“

„Schau mol auf die Uhr, - habt Ihr ka daham?“

„Hopp, bloß nuch an klan- zum hamgehn, bitte - bitte.“

„Also gut, werd halt numol die Kassa aufgemacht des is aber der letzt, gell, und sochs fei jo kann onnern. Net, daß die a nuch a`kschlappt kumma, ich will etz Schluß mach`n, ich spür scho mei Füß nemmer!“

„Ja, ja wie du mahnst (grins).“
„Hast des heut mitg`riecht?“
„Wie ans vo denna neua Kerwasbürschli hintern
Holzschubb`m verschwunden is, der hots a notwendig
kappt, oder?“
„Ja, ja die verdrong holt nix mer!“
„Sei bloß du ruich.....“
„Holt`s Maul des is scho a bor Johr her, gell!“
„Also, was is`n etz, was mach mer den nuch?“
„Die Astrid hot ja Ihr Haus nemmer hinter die Kärng,
wu gämmer den etz no?
Ich hob nuch soooo a Hungergfühl.“
„Ich doch a!“
„Mensch, aber ich glab mir sen net die anzigen, schau
mol do nüber ich glab die wölln a grad gehn.“
„Ey, wat a mol, wu gät`n ihr no?“
„Blöda Froch - zum Brotzeit mach`n. (Erlösung) Und
bei wäm? Zur Gegga.“
„Au des is fein, könnn mir a nuch mit?“
„Freilich, warum den net! ...Ey Gegga, hast Du alles
daham?“
„Naaa, eigentlich net. Ihr wisst scho- die Verwand-
schaft is über die Kerwa do.
Mir ham ka Gurk`n mer und mit`n Brot schaut`s a
schlecht aus!“
„No do dra söls doch net lieng, mei Mutter hot doch
erscht gebackn- frisches Brot!“
„Auh, des wär fein, aber braucht Ihr des net a selber?“

„Wurscht, es is Kerwa, des is sie scho gewöhnt, die
wät scho ahn, zwa Laab mehra gebackn ham.“
*Und hinten aus `n letzt Eck schreit auf amol aner das
er nuch selber eigemachta Gurken daham hat- als ob
des was besonder `s wär!*
„Also dann wär alles paletti!“
„Aber socht`s jo kann onnern mehr weiter, sunnst
wären`s zuviel Leut!“
„Also dann bis später!“
„Mir treff`n uns bei der Gegga!
„Wu treffn mir uns?“
(Scho wieder so a neuer, ober der söls a lerna) „Beim
Mariabild gecherüber- do wu`s Licht brennt! Wärs
scho dann säng!“
*Und dann sicht mer sich holt, waaft über `n letzt `n
Tag was mer alles so erläbt hot bei unserer Kerwa, -
isst widder a Stückla vo seim Brot mit a weng weißn
Pressack (wu mer des ganza Johr net isst) a Stückla
Gurken und der Senft derf a net fälln! Und waaft und
waaft bis mer merkt daß drauß `n hell werd
und die alt Schallplatt`n, wu mer aufgeleht hot, a
scho wieder hängt.
Und dann laaf`n die Bübli und Madli brav ham.
Und denken sich etz hob i wieder an kenna gelernt,
den kann i bestimmt
in vier Woch`n wenn i mol zum Hahner oder zum
Bäck eikaaf`n geh, grüß`n und song Mensch: Wor des
heuer wieder schö , bei der Kerwa, - wast nuch!*

Die Club-Ente



Mit'n Club
das is a Auf und Ab,
des hält an jeden Fan
auf Trapp.

Der Herbert im Ur-
laub
fast krepirt,
wenn er vom Club
net informiert.

Sein Schwager nützt dies schamlos aus,
und macht da gleich a Späßla drauß!

Mit neuester Technik der Kommunikation,
faxt der Kitty: „Der Roth is vom Thron!“

... „Der Club bankrott, Köpke bei Bayern“
a echter Fan tut do bloß reiern!



Bevor sie's Fax nun
woll'n schicken,
tut's der Patender nach erblicken.

Kreitebleich und voll entsetzt,
Er in alle Wirtschaften hetzt.

Dort verkündet er die Schmach,
dass der Club zusammenbrach.

Die Burgebracher Fan's sind g'scheit betroffen,
- kann mer da überhaupt noch hoffen?

Der Kitty hat a Späßla g'macht,
und jetzt a jeder über'n Patender lacht.

BG-Inline- Tour

Zur Silberhochzeit so a Freud',
kumma zum Schorsch a' Hauf'n Leut.

Sie sind seit 25 Jahr verheiert,
des ham die zwa so richtig g'feiert.

Der ganz Gematrat und Konsort'n,
gehörten mit zu dera Hort'n.

Und als sie dann in Stimmung waren,
wollt der BG noch Rollschuh fahr'n.

Schnell Inliner's an jeden Fuß,
und der Conni noch an Kuß.

Um sich dabei gut zu schützen,
mußten Ihn zwa andra stützen.

Und des is fei
net gelang,
a dritter hat
na sogor g'schom.

Und so raaaaaasten
sie mit Schwung,
in der Marktstraß' herum.



Wer issn des?

In Burgebrach gibt's so manche Damen,
die erlebten mit dem Fußball
ihre Dramen.

Doch die haben
heuer ein Problem,
sie wissen net
wer die Spieler sen.



Soviel Nationalitäten
in einer Mannschaft,
nicht der treuste Fan des schafft.

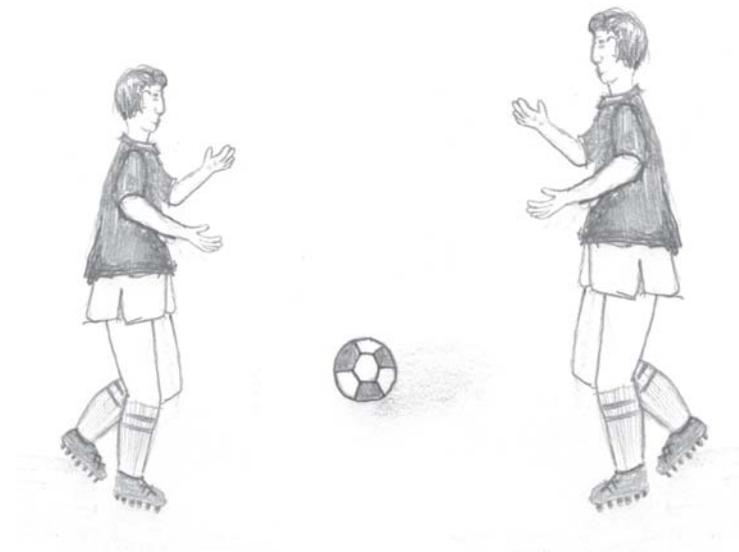
Die Namen die sind ja so schwer,
man weiß bald nicht mehr: „wer ist wer!“

Der Stadionsprecher ist die Möglichkeit,
etz wiss' mer alla gleich bescheid!

Der Uli zählt die Namen auf,
die Lore schreibt sie auch gleich auf.

Eine Liste mit Namen, Nummern, Position
bringt des Rätsels Lösung schon.

Jetzt können die Leut auch wieder schrein,
und sich mit der ersten Mannschaft freu'n.



Chaufför gesucht!

Am Schwana-Keller is viel los,
der Adel sauft dort Moß für Moß.

Und als er später wollt ham geh'n,
konnt er aber nicht mehr steh'n.

Des schaut sich der Kunner an,
und denkt sich: „der kann nemmer fahr'n“



Drum schnappt der sich schnell den Schlüssel,
vom Adel seiner alten Schüssel.

A Fahrer hat sich nicht g'funden,
weil denna war er zu betrunken.

So muß er nachts dann
hamwärts lauf'n,
des kummt halt
vo dem vielen sauf'n.

Und morgens
hat er nachgedacht:
„wer hat mich gestern
hamgebracht?“

Drum is er nauf zum
Kunner g'rennt,
damit er ihm den Nama nennt.

Er is leider unbekannt -
denn Du bist heut nacht hamgerannt!



Die drei von der Kegelbahn

Der Jonny feiert gleich zwa Wochen lang,
do wät's die Kegler Angst und bang.

Bei dem Fest gibt's kann freia Termin,
drum müssen sie Ihr Jubiläum verschieb'n.

Sie ließen zum Termin abgleichen,
den Chappy ein Plakat einstreichen.

Die freia Toch sind verschliss'n,
die Kegler sind schö angeschiess'n.

Die ganze Nacht ham sie gegrübelt,
und den Kalender fast gebügelt.

Die Mannschaft hat da nicht verzagt,
und hat des Fest gleich ganz vertagt.

Denn macht der Jonny eine Sause,
ham die Kegler leider Pause.

Dem Thopo sei des Fest verziehn,
mir such'n uns an neua Termin.



Mönchherrnsdorfer Blasmusik



10 Fehler

Bei unseren Kerwasburschen und -madla haben sich zehn Fehler eingeschlichen (nein, wir waren beim Zeichnen nicht besoffen). Ihr habt ein Schwanenbier lang Zeit, sie zu finden.



Rainers letzte Chance alle 10 Fehler zu finden. Er probiert es schon seit vier Jahren.

Katzenjammer

Der Piepser geht Auwei Auwei,
des kann doch bloß a Feuer sei.

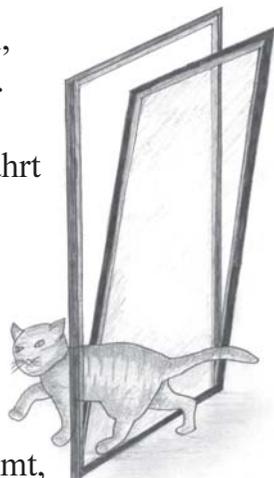
Nach Großalarm und wilder Fahrt
schritt die Feuerwehr zur Tat.

Es ist ka Feuer, nix is hie!
Im Fenster hängt des
Katzenvieh.

Der Lauf der Katze war gehemmt,
weil sie in der Balkontür hängt.

Es denkt die Katz zum Dunnerkeiler,
warum geht's den jetzt net weiter?

Mit Spreizer, Scher & voller Rüstung,
übersteigen sie die Brüstung.



Es hilft ka Dreh und auch ka Trick,
mit der Tür des is a G'fick.

Die Tür muß raus
des hat kann Sinn,
sonst kum mer
an die Katz net hin.

Die Floriansjünger
voller Stolz,
befreien die Katz
vom „Gloser-Holz“.



Die Pfarrwallfahrer

Die Pfarrwallfahrer machen eine Reise,
natürlich auf die schmackhafte Weise.

Sie wollten trinken des muß sei,
und gingen beim Schiller in Ampferbach nei.

Auf der Autobahn mach'n sie Rast,
und denken, dass a Brotzeit jetzt passt.

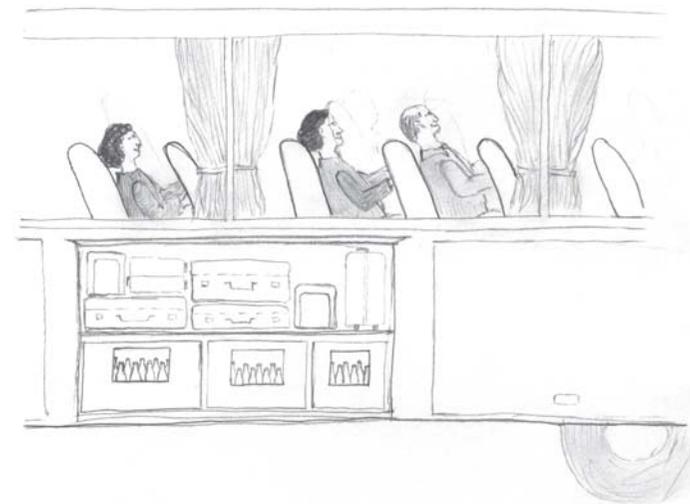


Sie drängen sich
schnell aus dem Bus,
damit a kaner
verhungern muss.

Doch, „Oh Schreck!“,
die Brotzeit is weg.

Beim Schiller ham sie's vergessen,
drum ham sie etzterd nix zum Essen.

Und die Moral vo' dera G'schicht,
vergiss die Brotzeit beim Schiller nicht.

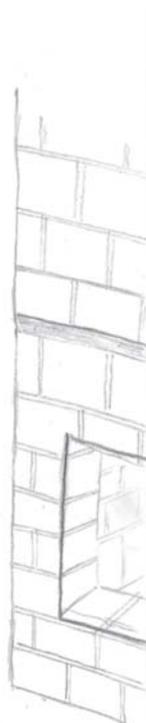


Bau-Security

Wenn ein neues Haus gebaut -
kein Mensch mehr einem Maurer traut.

Der Christian baut ins Dörf'la nei,
do muß der Sepper Aufsicht sei!

Der Opa höckt schö' gehä'über,
schaut ständig auf die Baustell nüber.



Selbst wenn Ihn
a Bedürfnis drückt,
er nicht von seinem
Posten rückt.

Der Sepper
seine Sitzung hält
dem Maurer fast
die Wand einfällt.

So mancher Maurer sich beschwert,
's wär besser wenn der Opa kehrt.

So a Schiebung!

Des schö Bugäbrich is jed'n bekannt,
doch der Zipfel war für alla a Schand.

Die Gema hat sich gedacht,
den mach' mer schö, des wär gelacht.



Die Baumaschina rücken o,
und stell'n sich vor die
Apothek'n no.

Am Mariabild
man glabt es kaum,
zum Parken is
nun gar kein Raum!

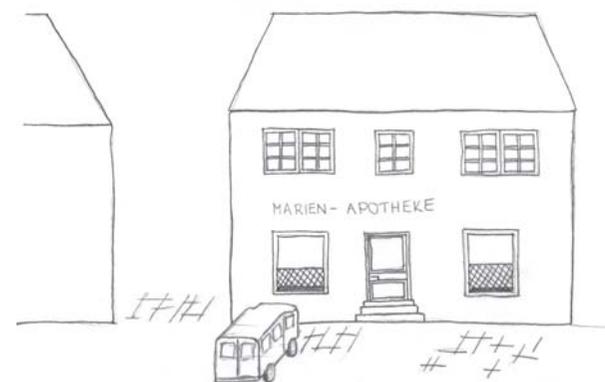
Dem Kalle reicht's: „etz wärt's zu bunt“,
drum er mit am Blumakasten kummt.

Die Apothecher sin' net dumm,
etz schiem sie dort den Kasten rum.

Die Bluma no - des g'schied im Nu,
dann hab 'i vo die Bagger Ruh.

Die Bagger sind etz abgerückt,
weil der Zipfel is geglückt.

So gibt's etz gar nix mehr zum schiem,
a Kerwasthema is gebliem!



SoFi

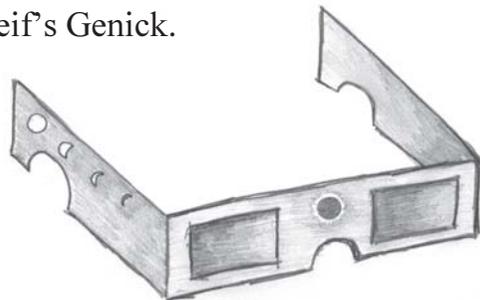
Im August, dem ganzen Land,
raubt die „SoFi“ den Verstand.

Bei Finsternis braucht mer a Brilln,
dass die A'ng net zuschwilln.

Ganz Deutschland rennt zum Optiker,
aber die ham kann Brillen mehr.

Alla ham sie Pause g'richt,
daß jeder a die „SoFi“ sicht.

Doch hatten dann von diesen Blick,
die meisten nur a steif's Genick.



Den anstatt
die Sonn' zu seh'n,
standen alle
nur im Reg'n.

Überall sind Wolken g'wen,
deswegen konnt es kanner seh'n.

Des Wetter hat kann vor die Tür gelockt,
deswecher worn's vorm Fernseh' g'hockt.

Die Nachtwanderung

Beim G'sangsverein, ihr wisst es schon,
da wird getrunk'n aus Tradition.

Doch vier trieben's diesmal doch zu bunt,
und des war schließlich auch der Grund,

warum sie in den Seilen hängen,
und um die Heimkehr muß'n bangen.



Am Schwana-Keller
ging's zur Sache,
doch daham,
da wart' die Rache.

Die Angst vo' der Fra,
die war so groß:
„Wo schlaf'n mir
heut'
Nacht denn bloß?“

Langi, Chani,
Schnilli
gar net dumm,
machten an Bogen
um's Ehebett 'rum!



A neu's Nachtquartier war jetzt a Muß,
es bot sich a' der Campingbus.

A dem Boxer fiel's net schwer,
er macht sich über'n Blumakast'n her.

Die Nacht war kurz - des Quartier net weich,
am nächst'n Morgen war'n sa kreidebleich.

Für'n Rest vom Johr

Die Kerwa dauert noch 5 Toch,
doch was mach' mer hint'nnoch?

Der Rest vom Jahr werd schnell fad,
hat mer net die Web-Seid'n parat.

Dort find' mer Bilder, Sprüch' und annäsch Zeuch,
damit die Welt was erfährt übä unnera Bräuch'.

„www.kerwa.de“ tippt mer ein,
dort schreibt der Leo die neust'n Dinger rein.

Drum surft 'mol hie und schauts euch oh,
vielleicht kummt ihr nächst' Johr mol droh.

Viel Spass beim Lesen und beim Lach'n,
vo' denna die die Kerwa mach'n!

Ebrachtaler Musikanten



Im Gleichschritt Marsch

Im Burgebracher Land weit und breit hinaus
kumma unser Musikanten ganz groß raus.

Den Blues, den Rythmus ham sie drauf
nur beim maschier'n do fall'n sie auf.



Des is ka Art, des is a Graus
des hält doch ka Sau mehr aus.

Wos dummä etz, wos mach mer bloß,
die Verzweiflung die war groß.

Überleng tut Heimo Toch und Nacht,
a Tram ihm die Erlösung bracht.

Lern'a muß mer's vo die Großen,
sonst geht die Sach voll nei die Hosen.

Her muß etz a Kompanie,
um zu führ'n bei uns Regie.

Der Leutnant kummt mit viel Ideen,
etz müssen sie an Latt'n geh'n.

Er schnallt sie nei - es is' perfekt!
Die erst'n lieg'n scho mal im Dreck.

Am Umzug könnt Ihr's alla säng,
im Gleichschritt könnä sie etz geh'n!

Huckepack

Der Steffen der wird 18 Jahr,
do muß a Party her, ganz klar.

Gefieert wird natürlich im Raum,
des is für die Klann der größte Traum.

Der Vater organisiert a wirklich mit,
damit die Party wird a Hit.

So läd er a sei Freunde ei,
sogar der Chani is mit dabei!

An der Bar da is der Sammelpunkt,
do wärn sie voller vo' Stund zu Stund.

Ernährt wird sich vo' Asbach,
wer licht wohl do als erster flach?

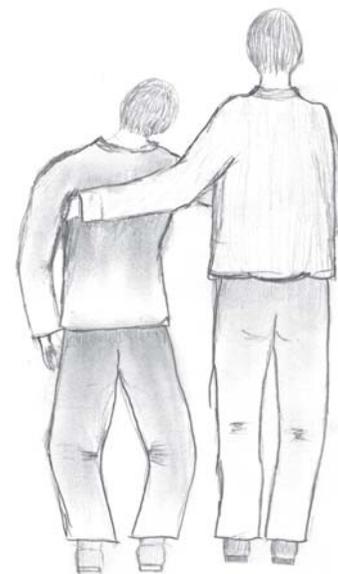
Flaschen um Flaschen geh'n zur Neige,
dem Rainer lieg'n sie schwer im Leibe!

Zur später Stund - mer kann's kaum glaam,
trächt der Chani den Rainer ham!

Im Schlafzimmer sucht der Nachbar des Licht,
doch er fand den Schalter nicht.

Mit seiner großen Händ,
schlägt a Loch er in die Wänd.

Am Schluß die Manu
die gricht sich nimmer,
a neua Tapet'n
muß nein Zimmer!





In Burgebrach so a Glück,
hat der Sepper a schön's Baugrundstück.

So an Platz den muß gut pflegen,
und die Büsch' a schö' heg'n.

Dazu gehört auch Baamausschneiden,
darum is mer net zu beneiden.

Die Äst lieng auf an groß'n Hauf'n,
doch sowas kannst doch net verkaufen.

Drum schnell ans Mofa angebunden,
so is des G'strüb a schnell verschwunden.

Doch fährt des Mofa Tempo 30,
fliegt der auch scho weg der Reißig.

Nach so viel Pleiten, Pech und Pannen,
sammelt Christine die Zweich zusammen.

Und die Moral vo' der G'schicht,
Reißig hält am Mofa nicht!



Hundeprüfung

Die Prüfung mit an junga Hund,
is a Qual zu jeda Stund.

Doch diese war etz nicht mehr weit,
aber der Hund noch net bereit!

Am Schatzenhöfer Weiher drom,
do muß der Hund des Täubla hol'n.

Der Felix net nein Wasser moch,
des is dem Frieder sei größta Ploch.

Mit zamst der Kleidung hupft er nei,
so bringt mer's apportieren bei.

Schwimm etz weiter - spring etz nei,
hörst den Frieder sei laut's G'schrei.

Und nach etlichen Versuchen,
konnte er Erfolg verbuchen.

Am Schluß der Hund hat's fertig bracht,
daß der Frieder Männla macht!



Ebrachtaler Heimatklänge Ampferbach



Kerwa für Einsteiger

Was is'n etz eigentlich Kerwa genau?
Für so um die hundert Leut hast des der Höhepunkt
vom Johr, schöner als Weinachten und Ostern zam.
Für an vo' "ausßerhalb"
unverständlich so a Theater um so a Fest zu ma-
chen. Was hast den Kerwa genau? Kirchweih da
ham sa damols die Kerng gewieha - Aha. Ja und
weiter - ab dem Zeitpunkt wor'n immer wieder
Leut' vom gleichen Ort zam'höckt a mol im Johr
und ham g'feiert. Vielleicht zuerst mit a weng Musi
später dann mit Tanz und der wor a nuch gleichzei-
tig die Kontaktbörse für die Bumm und Madli. Und
dann ist des vo' Johr zu Johr immer toller worn und
auf a'mol war's a Brauchtum des zu pfleg'n wor.
Mit allerlei Aktivitäten z. B. Baamaufstell'n,
Hahnaschlach, Gaßbockraustanz'n und Beerdigung.
Des hört sich ja net schlecht an aber a'fanga kann i
damit net viel (sächt wieder der Außwerdich).

Des Baamaufstelln is nuch so a Festung die nur die Burschen g'hört, wu Männersache und –stolz is. Do wät a Ficht'n in allerhergottsfrüh (11:00Uhr) aus'm Wald getrag'n und nein Dorf gebracht. Dort wert sa nur vo die Burschen aufg'stellt. Des Aufstelln is a reine Gemeinschaftssache und a jeder is zufrieden wenn er steht. Näm dro höck'n dann immer die Alten in der Wirtsstumm und fang'a wie jed's Johr des diskutieren a, daß er krumm odä zu klaa is odä ka g'scheida Kupf'n hat.

Hahnaschlach is so a Art Spiel bei dem's drum geht Glück zu ham und mit a bißla Hilf' vo' denna zwa wu di führ'n genau richtig hie g'stellt zu wer'n - dasd a triffst. Dir wer'n die Aug'n verbunden und dann werst im Kreis gedreht - so lang bist die nemmer auskennst, dann grigst an Dreschschlegel nei die Händ gedrückt und holst aus.

Beim Gaßbockkraustanzen is des anders, do gibt's scho so a gewissa Vorgab'n. Tanzen tun alla Kerwasburschen mit ihra Madla - mit denna sie grad geh'n. Jene die vorham des Johr zu heiern, sen in der Regel scho vorher bei verantwortlichea Persona g'wesen und ham halt g'socht sie hätt'n gern an Gaßbock. Was nix hast. Diese Gemeinde

zieht dann mit Musikkapellenbegleitung zum Kerwasbaam. Dort wird Walzer und so Sachen getanzt. Von Paar zu Paar geht dann immer a Blumastrauß und irgendwann, wenn dann zufällig das richtiga Paar den Strauß in der Händ hat, kommt aus dem Hintergrund a lauter Schuß der bedeutet: Schaut alla her die zwa heiern bestimmt und bald, spätestens bis zur nächsten Kerwa.

Und dann, nach denna vier Toch hast's: etz is vorbei die verrückte Zeit und mir müssen Abschied nehma vo' dera Kerwa und dem ganzen drumherum. Dafür braucht mer natürlich a nuch an festlichen Rahmen, also was licht näher als die Kerwa zu Beerdigen, tschüß zu sag'n und a bißla Trübsal zu blasen, daß die schö Zeit so schnell rum ganga is und das jetzt die elendig'n Werktoch wieder a'fanga.

Das an der Alltagstrott wieder packt, der Chef wieder irg'ndwas neu's vo' dä will, dassd wieder auf Montage fort muß, daß bald Weinachten und Silvester is und des Johr rumgeht wie im Nu. Mensch, eigentlich wollt i etz für die Außwerdigen schreim aber wie's scheint müßt i do a Buch schreim - man kanns echt net leicht beschreim die Sach mit der Kerwa.

Ostereiersuche



Am Ostermontag es ist bekannt,
wern Eier g'sucht im ganzen Land.

Der Zenser, der hat sich gedacht:
„Beim Fußball werd a Überraschung g'macht.“

Nach dem Spiel,
noch vor dem Duschen,
mußten sie die Eier suchen.

Ostereier und Schoklad
hatte er für sie parat.

Nach Eiern mußten sie sich bük-
ken,
der Gipser konnte sie beglücken.



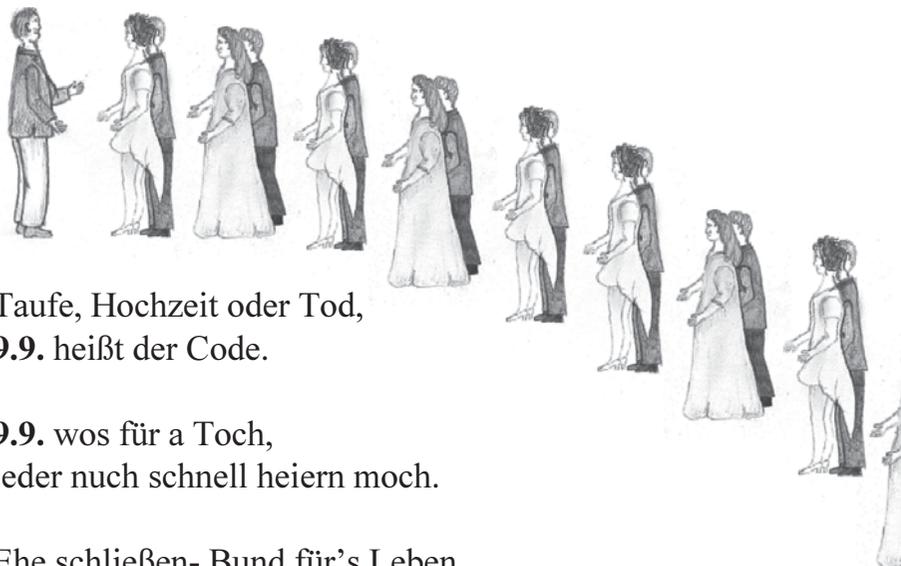
Spieler in den besten Phasen,
bekamen auch an Osterhasen.

Hatten Spieler keine Lust,
bekam der Zenser seinen Frust.

Er führt sie in die Ecken nei,
wo noch könnt a Nestla sei.



9.9.99



Taufe, Hochzeit oder Tod,
9.9. heißt der Code.

9.9. wos für a Toch,
jeder nuch schnell heiern moch.

Ehe schließen- Bund für's Leben,
jeder will die Gläser heben.

Alles rennt auf die Gema,
oder gleich vor den Altar.

Das Standesamt is überfüllt,
die Kerng aus allen Nähten quillt.

Die Leut 'sen alla wie besessen,
den Hochzeitstoch wärn's nie vergessen!

9 Monat vorher ham's gedacht,
heut werd nuch schnell a Kind gemacht.

A andra Möglichkeit besteht,
am 9.9. - wenn er geht.

Am 8.9. solln sie sterb'n,
ich will am 9.9. erben!



Seidla's weis



Beim Italiener
war'n sa g'sessn,
ham voller Genuß
a Pizza gess'n.

Plötzlich schellt des Telefon,
Giovanni gib mer mol mein Sohn.

Der Papa Chäpi, der war dran:
„Mensch Bu, wir ham ka Bier daham“

Wär's ka Dienstag könnt er hoffen,
denn dan hätt' der Schwana offen.

In der Adria do ham's Bier genuch,
bloß ka Flasch'n drum mach voll den
Kruch.



Die Seidla sen voll mit frischen Bier
so lafen sa etz' los die vier.

Der Chäpi der wart' dringend drauf,
drum machens gleich an Dauer-
lauf.

Der Günter freut
sich wie a Kind,
A wenn's scho halb
verschüttet sind.



Die Blumentanten

Wenn der Gema fehlt mal das Geld,
wird gleich 'a Beschluss gefällt.

Der Gemarat muss nun überleng,
wer die Bluma hat zu pfleng.

Der Mühlbach mit Blumen ist verziert,
ka Ärbät, des is doch gleich passiert.

Der Pöbel soll sich mischen ein
und muß die Blumen gießen fein.

Mit viel Liebe, wie ihr eignes Beet,
tun pflegen Bärbel und Elisabeth.

Des Wasser is a teura Sach,
drum schöpfen sie's auch aus dem Bach.

Die Elisabeth schöpft des Wasser mit'm Amer raus,
die Monowirta gießt mit Saus und Braus.

Auch die welken Blumen müssen ab,
damit die Gema ka Ärbät hat.



Platzmangel

Die Reheußer haben sich gedacht,
etz werd was neu's auf'm Hof gebracht.

Der neu' Heuwender SMX,
der macht die Sach mit'n Heu ganz fix.

Da fährt er zur BayWa der gut Mo,
und hängt den neua Wender no.

Mit seinem neuen Luxuswender,
fährt er durch die Frankenländer.

Voller Stolz und Euphorie,
fährt er daham no'n Hauseck hi.

Der Reußer merkt er is ja g'scheid,
der Wender is wohl doch zu breit.

Doch fährt er weiter mit samt'm Gemäuer,
und denkt „oh Sch.....“ des wert teuer.

Und gleich in den Wochen d'rauf,
wächst am Haus a Gerüst nauf.



Spielmannszug Retzbach

(anschl. Standkonzert beim Schwannerwirt)



**Wir danken
allen aktiven
und passiven
Helfern und
Gönnern für
die
Unterstützung
der
Burgebracher
Kerwa 1999**

Das weitere Festprogramm

Sonntag, 3. Oktober

20:00 Uhr Moskitos

Montag, 4. Oktober

9:00 Uhr Tanz mit den Ebrachgründer Spitzbuam

14:30 Uhr Hahnenschlag

15:00 Uhr Gaßbockkraustanz'n

20:00 Uhr Tanz mit P.n.8

Dienstag, 5. Oktober

10:00 Uhr Tartaresen

Freitag, 8. Oktober

20:00 Uhr Tanz mit Awake